

MOLOGEN AG

MOLOGEN AG:

**Zwischenbericht
zum 31. März 2011**

Inhalt

Vorwort	Seite 3
Zwischenlagebericht für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. März 2011	Seite 5
Bilanz zum 31. März 2011	Seite 10
Gesamtergebnisrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. März 2011	Seite 11
Kapitalflussrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. März 2011	Seite 12
Eigenkapitalveränderungsrechnung zum 31. März 2011	Seite 13
Verkürzter Anhang zum Zwischenabschluss für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. März 2011	Seite 14

Vorwort

**Sehr geehrte Aktionärin,
sehr geehrter Aktionär,**

die MOLOGEN AG ist erfolgreich in das neue Geschäftsjahr 2011 gestartet: Die Einnahmen aus der zu Beginn des Jahres durchgeführten Kapitalerhöhung in Höhe von rund 10 Mio. Euro sichern nicht nur unsere Geschäftsaktivitäten finanziell ab, sie bieten uns auch zusätzlichen Spielraum für den weiteren Ausbau unserer Produktpipeline. Nachdem wir mit unserem Darmkrebsmedikament MGN1703 erfolgreich bis in die klinische Phase II/III vorgestoßen sind, wollen wir uns nun breiter aufstellen und den Wirkmechanismus auch in einer weiteren Krebsindikation klinisch prüfen. Die Vorbereitungen dafür haben bereits begonnen.

Die Darmkrebsstudie mit MGN1703 ist im ersten Quartal 2011 weiter vorangeschritten. Im April haben wir nun auch in Russland die klinische Studie II/III starten können. Neben Deutschland, Frankreich und Österreich ist die MOLOGEN AG damit in einem weiteren wichtigen und großen Markt präsent. Gegenwärtig rechnen wir damit, die Zwischenauswertung der zulassungsrelevanten klinischen Studie II/III im 2. Halbjahr dieses Jahres beginnen zu können.

Auch bei unserer zellbasierten Gentherapie MGN1601 gegen Nierenkrebs – neben MGN1703 ein weiteres aussichtsreiches Medikament in unserer Produktpipeline – haben wir im ersten Quartal 2011 weitere Fortschritte erzielen können: Im Februar wurde der MOLOGEN AG das europaweite Patent für das Nierenkrebsmedikament erteilt. Dieses Patent ist ein wichtiger Baustein im Portfolio der MOLOGEN AG. Mit Europa ist nach den USA und Russland, wo uns bereits entsprechende Patente erteilt wurden, MGN1601 nun auch in einem weiteren interessanten Markt geschützt. Vor allem aber hat MGN1601 bei den ersten Patienten der laufenden klinischen Studie der Phase I/II bereits eine sehr gute Verträglichkeit bewiesen. Erste Ergebnisse zu Sicherheit und Verträglichkeit des Medikaments aus der aktuellen Studie erwarten wir im Laufe dieses Jahres.

Wirtschaftlich hat sich die MOLOGEN AG im ersten Quartal 2011 weiter planmäßig entwickelt: Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung beliefen sich auf 1,09 Mio. Euro und lagen damit nur leicht unter den Ausgaben des Vorjahres in Höhe von 1,15 Mio. Euro. Entsprechend verringerte sich auch der Fehlbetrag im Berichtszeitraum leicht auf 1,50 Mio. Euro, nach 1,56 Mio. Euro im 1. Quartal 2010. Die Umsatzerlöse lagen in den ersten drei Monaten des Jahres 2011 mit 0,03 Mio. Euro wie auch im Vorjahr erwartungsgemäß auf niedrigem Niveau. Da im Berichtszeitraum Fördermittel vereinnahmt wurden, beliefen sich die sonstigen betrieblichen Erträge auf 0,16 Mio. Euro und lagen damit deutlich über dem Vorjahreswert.

Der Schwerpunkt unserer Agenda für den weiteren Jahresverlauf ist vorgezeichnet: Die Fortführung der laufenden klinischen Studien mit MGN1601 und MGN1703, deren Ergebnisse wir mit großer Spannung entgegensehen.

Den erfolgreichen Start ins Geschäftsjahr 2011 wollen wir fortsetzen und steigern. Wir freuen uns, wenn Sie uns dabei konstruktiv und kritisch begleiten und danken Ihnen für das entgegengebrachte Vertrauen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre

Dr. Matthias Schroff
Vorsitzender des Vorstands

Jörg Petraß
Finanzvorstand

Zwischenlagebericht für den Zeitraum 1. Januar bis 31. März 2011

Wirtschaftliches Umfeld

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Nach dem Rekordjahr 2010, das Deutschland eine Steigerung des Bruttoinlandprodukts (BIP) um 3,6 %, dem größtem Wachstum seit der Wiedervereinigung, einbrachte, ist auch der Ausblick für das Jahr 2011 günstig. Die Bundesregierung geht in ihrer im Januar veröffentlichten Prognose von einem stabilen Wachstum des BIP um 2,3 % aus, der Internationale Währungsfond (IWF) erwartet in seiner jüngsten Schätzung vom April 2011 sogar einen Anstieg um 2,5 %.

Der weltweite Aufschwung hält ebenfalls an, ist aber regional weiterhin sehr unterschiedlich ausgeprägt. Wachstumstreiber bleiben die Volkswirtschaften der Entwicklungs- und Schwellenländer, wobei vor allem der asiatische Raum mit einem prognostizierten Wachstum des BIP von 8,4 % hervorsteicht. Der IWF erwartet für 2011 in den Schwellenländern ein Wachstum von 6,5 %, in den Industrienationen von 2,4 %. Dort können sich vor allem die USA mit einem erwarteten Anstieg des BIP um 2,8 % an die Spitze der Prognosen setzen. Insgesamt geht der IWF von einem Wachstum der Weltwirtschaft um 4,4 % aus.

Den günstigen Wachstumsprognosen steht der Anstieg der Rohstoffpreise und der Verbraucherpreise gegenüber. Der IWF erwartet kräftige Steigerungen, beim Ölpreis beispielsweise um über 35 % und bei den Verbraucherpreisen in den Entwicklungs- und Schwellenländern um 6,9 %. In den Industrienationen wird ein Anstieg der Verbraucherpreise um 2,2 % erwartet.

Ein weiterer Unsicherheitsfaktor für die Prognosen zur Wirtschaftsentwicklung ist am 11. März des Jahres durch das verheerende Erdbeben in Japan und seinen Folgen entstanden. Zwar sind hauptsächlich wirtschaftsschwache Regionen der Insel von der Katastrophe betroffen, doch insbesondere die kritische Situation in einigen Atomreaktoren Japans, die durch die Naturkatastrophe zum Teil schwer beschädigt wurden, birgt Risiken. Denn Japan hat mit knapp 9 % einen vergleichsweise hohen Anteil am weltweiten BIP.

Die positiven Entwicklungen des vergangenen Jahres sowie die günstigen Wirtschaftsprognosen wirken sich auch auf den Arbeitsmarkt aus. In Deutschland erwartet die Bundesregierung eine Verringerung der Arbeitslosenquote um 0,7 Prozentpunkte auf 7,0 % und damit verbunden eine Erhöhung der Zahl der Erwerbstätigen auf 40,8 Millionen Personen. Der IWF erwartet in den USA eine ebenfalls positive Entwicklung und rechnet mit einer Verringerung der Arbeitslosenquote von 9,6 % auf 8,5 %. Im Euroraum wird insgesamt nur eine leichte Verbesserung der Arbeitslosenquote um 0,1 Prozentpunkte auf 9,9 % erwartet.

Das Zinsniveau bleibt in den USA auf äußerst niedrigem Niveau. Die Zentralbank der USA beließ ihren Leitzins auch in diesem Jahr bislang unverändert bei einer Spanne von 0 % bis 0,25 %. Die Europäische Zentralbank hingegen erhöhte ihren Leitzins im April zum ersten Mal seit fast drei Jahren von 1 % auf 1,25 %, um der steigenden Inflation im Euroraum entgegenzutreten.

Entwicklung der Pharma- und Biotechnologiebranche

Der weltweite Pharmamarkt zeigte auch im vergangenen Jahr eine unerwartet starke Entwicklung. Das Marktforschungsinstitut IMS Health rechnete in seiner letzten Prognose für das Jahr 2010 mit einem Wachstum von 4 bis 5 % und im Jahr 2011 bereits mit einem Wachstum von 5 bis 7 %. Bis zum Jahr 2014 rechnet das Institut mit einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von 5 bis 8 %. Die höchsten Wachstumsraten von über 10 % werden gemäß der Experten in den Bereichen Onkologie, Diabetes, Multiple Sklerose und HIV erzielt. Dabei sind auch in dieser Branche die Schwellenländer die Wachstumstreiber mit prognostizierten Zuwachsraten von durchschnittlich 15 bis 17 % im Jahr 2011.

Die Branche steht aber dennoch großen Herausforderungen gegenüber. Die Ausweitung der Marktanteile für Generika-Präparate, die Budgetierung von Gesundheitsausgaben sowie regulatorische und technologische Risiken sind die Kernthemen. Der in den nächsten fünf Jahren auslaufende Patentschutz von Blockbuster-Produkten wird den Innovationsdruck auf die großen pharmazeutischen Unternehmen weiter erhöhen. Vor allem die USA werden davon betroffen sein, da dort sechs der zehn umsatzstärksten Produkte im Zeitraum 2011/2012 ihren Patentschutz verlieren und sich dann gegen Generika behaupten müssen. Dies wird zu einer weiter zunehmenden Verflechtung von Pharma- und Biotechnologie-Unternehmen führen. Jüngstes prominentes Beispiel dafür ist die im April abgeschlossene Übernahme des US-amerikanischen Biotechnologieunternehmens Genzyme durch den französischen Pharmakonzern Sanofi-Aventis.

Das Börsenumfeld für innovative biotechnologische Unternehmen wie der MOLOGEN AG (im Folgenden kurz: MOLOGEN) wird vor diesem Hintergrund langfristig weiterhin als günstig eingeschätzt. Es wird erwartet, dass sich der Fortschritt im Bereich der klinischen Entwicklungsprogramme der MOLOGEN auch auf die Wahrnehmung des Unternehmens am Kapitalmarkt weiterhin positiv auswirkt.

Die Aktie der MOLOGEN konnte den im Dezember 2010 begonnenen positiven Trend nicht bis zum Ende des Berichtszeitraumes fortsetzen. Nach einem zwischenzeitlichen Hoch von 9,00 € im Januar dieses Jahres, lag der Aktienkurs zum 31. März 2011 bei 8,49 € und somit 0,21 € oder 2,4 % unter ihrem Jahresanfangswert. Der deutsche Pharma-Branchenindex „DAXsector Pharma & Healthcare“ konnte im gleichen Zeitraum um 4,2 % zulegen.

Forschung und Entwicklung (FuE)

Die MOLOGEN hat sich zum Ziel gesetzt, auf Basis eigener Plattformtechnologien hochinnovative Medikamente zur Behandlung von Krebs und schweren Infektionskrankheiten zu entwickeln.

In den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2011 konnten dabei wieder wichtige Fortschritte im Rahmen der Forschungs- und Entwicklungsstrategie des Unternehmens erreicht werden. Die Durchführung der derzeit laufenden klinischen Studien stand dabei im Mittelpunkt der FuE-Aktivitäten im Berichtszeitraum.

Darmkrebsmedikament MGN1703

In der klinischen Studie der Phase II/III mit dem Darmkrebsmedikament MGN1703 zeigt sich bislang eine sehr gute Verträglichkeit. Das ist insofern bemerkenswert, weil für diese aktuelle Studie die höchste Dosis aus der vorangegangenen klinischen Phase Ib Studie ausgewählt wurde. Die angewendete Dosis liegt dabei deutlich höher als die Dosierung, die bislang von Mitbewerbern in vergleichbaren klinischen Studien eingesetzt wurde. Möglich wird das bei MGN1703 durch das von MOLOGEN entwickelte und patentierte dSLIM® DNA-Molekül, das durch seine einzigartige Struktur äußerst nebenwirkungsarm ist.

Die randomisierte, Placebo-kontrollierte, doppelt verblindete, multizentrische klinische Studie der Phase II/III („IMPACT“-Studie) ist als zulassungsrelevante, konfirmatorische Studie ausgelegt und soll die Wirksamkeit von MGN1703 bei der Behandlung von metastasiertem Dick- und Enddarmkrebs mit statistischer Signifikanz bestäti-

gen. MGN1703 wird den Patienten im Rahmen der Studie zweimal wöchentlich subkutan verabreicht. Die Behandlung wird so lange fortgeführt, bis ein erneutes Fortschreiten der Krebserkrankung erkennbar ist. Ziel ist es, den Rückfall der Patienten bzw. das erneute Fortschreiten der Krankheit deutlich länger zu verhindern, als dies mit den zur Verfügung stehenden, bereits zugelassenen Medikamenten zurzeit möglich ist. Das primäre Studienziel ist daher die Ermittlung des sogenannten progressionsfreien Überlebens sowie des Gesamtüberlebens der Patienten. Weitere Studienziele sind die Erhebung immunologischer und pharmakodynamischer Parameter.

Erste Aussagen zum Erreichen der Studienziele werden voraussichtlich nach einer Zwischenauswertung vorliegen, die im zweiten Halbjahr 2011 beginnen soll. Die klinische Studie wird derzeit an über 20 Zentren in Deutschland, Österreich, Frankreich und Russland durchgeführt.

Zellbasierte Gentherapie gegen Nierenkrebs (MGN1601)

Auch die klinische Studie der Phase I/II zum Nierenkrebsmedikament MGN1601 zeigt von Beginn an sehr gute Daten zur Sicherheit und zur Verträglichkeit. Im Rahmen der im Dezember 2010 begonnenen Studie dürfen die Patienten seit Mitte Januar 2011 gleichzeitig aufgenommen und behandelt werden, was bei den ersten Patienten zunächst aus Sicherheitsgründen jeweils nacheinander mit anschließender Beobachtungszeit durchgeführt werden musste. Die Behandlung mit MGN1601 wird ausgezeichnet vertragen und hat bisher keine Nebenwirkungen gezeigt. Das Medikament erfüllt somit bislang vollständig die Erwartungen.

Die klinische Studie der Phase I/II („ASET“-Studie) soll die Sicherheit und Wirksamkeit von MGN1601 untersuchen. In diese klinische Studie sollen Patienten eingeschlossen werden, die an fortgeschrittenem Nierenkrebs leiden und bei denen die Standard-Therapie keinen Erfolg gezeigt hat. Neben den Sicherheits- und Verträglichkeitsdaten des Medikaments werden auch Wirksamkeitsdaten erhoben, die klinische, immunologische und radiologische Parameter der Patienten beinhalten. Die klinische Studie wird an drei Zentren in Berlin, Hannover und Bonn durchgeführt.

Impfstoffe

Die weiteren FuE-Aktivitäten sind auch in den Bereichen Leishmaniose mit dem Impfstoffkandidaten MGN1331 und Hepatitis-B mit dem Impfstoffkandidaten MGN1333 im Berichtszeitraum planmäßig vorangeschritten.

FuE Aufwendungen

Das Erreichen der Meilensteine im FuE-Bereich stellt eine wichtige Grundlage für die weitere positive Entwicklung der Gesellschaft dar. In den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2011 wurden daher zugunsten dieser Meilensteine planmäßig aufwandswirksame Maßnahmen und Investitionen in Höhe von 1,1 Mio. € (Vergleichszeitraum: 1,2 Mio. €) durchgeführt.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

In den ersten drei Monaten des Jahres 2011 lagen die Umsatzerlöse der MOLOGEN mit 34 Tausend Euro (T€) wie auch in den ersten drei Monaten des Vorjahres erwartungsgemäß auf niedrigem Niveau (Vergleichszeitraum: 18 T€). Die sonstigen betrieblichen Erträge lagen mit 158 T€ deutlich über dem Vorjahreswert (3 T€), da im Berichtszeitraum Fördermittel vereinnahmt wurden.

Der Fehlbetrag verringerte sich im Berichtszeitraum im Vergleich zum Vorjahreswert leicht auf 1.500 T€ (Vergleichszeitraum: 1.562 T€). Den höheren sonstigen betrieblichen Erträgen und den verringerten Abschreibungen (73 T€, Vergleichszeitraum: 113 T€) stand ein erhöhter Personalaufwand (771 T€; Vergleichszeitraum: 614 T€) gegenüber. Der erhöhte Personalaufwand ist auf die erhöhte Mitarbeiterzahl und erhöhte Aufwendungen im Zusammenhang mit gewährten Aktienoptionen zurückzuführen. Der Materialaufwand (283 T€, Vergleichszeitraum:

286 T€) und der sonstige betriebliche Aufwand (587 T€; Vergleichszeitraum: 583 T€) lagen in etwa auf Niveau des Vergleichszeitraumes.

Die Aktiva enthalten einen hohen Anteil an liquiden Mitteln, die zum Berichtsstichtag 12.656 T€ betragen (31.12.2010: 4.722 T€). Der Anstieg ist durch die im Februar 2011 durchgeführte Kapitalerhöhung und die damit verbundene Ausgabe von 1.245.927 neuen Aktien bedingt. Den Aktionären wurde im Rahmen eines Bezugsangebots ein Bezugsrecht auf die neuen Aktien eingeräumt. Das Bezugsverhältnis wurde mit 9:1 festgelegt, d.h. je neun bestehende MOLOGEN-Aktien berechtigten zum Bezug von einer neuen Aktie zum Bezugspreis von 8,00 €. Nach Ablauf der Bezugsfrist wurden nicht bezogene neue Aktien im Rahmen einer internationalen Privatplatzierung zu einem dem Bezugspreis entsprechenden Betrag von 8,00 € an interessierte Anleger veräußert. Insgesamt wurden über 40 Prozent der Bezugsrechte der Altaktionäre ausgeübt. Die im Rahmen der Privatplatzierung angebotenen Anteilsscheine waren deutlich überzeichnet. Der Mittelzufluss aus der Kapitalerhöhung betrug brutto 9.967 T€ und dient der Stärkung der Eigenkapitalbasis. Er soll zur Finanzierung des weiteren Unternehmenswachstums durch den Ausbau der Produktpipeline sowie zur Finanzierung des dafür notwendigen laufenden Geschäftsbetriebs eingesetzt werden. Die Kapitalerhöhung wurde am 4. Februar 2011 ins zuständige Handelsregister eingetragen. Die neuen Aktien sind ab dem 1. Januar 2010 gewinnberechtigt.

Die Passiva sind durch das ausgewiesene Eigenkapital in Höhe von 14.195 T€ (31.12.2010: 6.202 T€) geprägt, das durch die Kapitalmaßnahme entsprechend gestärkt wurde. Das Grundkapital der MOLOGEN hat sich durch die Maßnahme von 11.213.348,00 € um rund 11 % auf 12.459.275,00 € erhöht. Die Eigenkapitalquote hat sich auf 95 % erhöht und liegt über dem Wert zum Ende des Jahres 2010 (31.12.2010: 88 %).

Mitarbeiter

Die Zahl der Mitarbeiter im Forschungs- und Entwicklungsbereich hat sich im Vergleich zum Vorjahresstichtag erhöht. Zum 31. März 2011 waren insgesamt 46 Mitarbeiter (inklusive Geschäftsleitung) bei der MOLOGEN beschäftigt (31.03.2010: 43 Mitarbeiter inklusive Geschäftsleitung).

Chancen- und Risiko-Bericht

Den außerordentlichen Ertragschancen des MOLOGEN-Geschäftsmodells stehen technologische, finanzielle, regulatorische, patentrechtliche und Absatz-Risiken gegenüber.

Die Einschätzung potenzieller entwicklungsbeeinträchtigender Risiken hat sich gegenüber der im Jahresabschluss 2010 dargestellten Situation nicht wesentlich geändert.

Prognosebericht

In den nächsten beiden Jahren wird die MOLOGEN die Weiterentwicklung der Produktpipeline intensiv vorantreiben. Für das laufende Geschäftsjahr 2011 geht die Gesellschaft von den im Lagebericht 2010 formulierten Erwartungen aus.

Hierbei sind insbesondere die Fortführung der laufenden klinischen Studien mit den Krebsmedikamenten MGN1703 und MGN1601, die Durchführung einer Zwischenauswertung der Studie mit MGN1703 sowie die Beantragung einer weiteren klinischen Studie mit MGN1703 in einer weiteren Krebsindikation hervorzuheben.

Außerdem strebt MOLOGEN den Abschluss eines Lizenzvertrages für das Krebsmedikament MGN1703 mit einem Partner aus der pharmazeutischen Industrie an.

Die Unternehmensstrategie ist darüber hinaus darauf ausgerichtet, durch die Erforschung und Weiterentwicklung der innovativen Produktpipeline mittel- und langfristig hohe Renditen zu erzielen. Um dieses Ziel zu erreichen, werden auch in 2011 und 2012 aufwandswirksame Maßnahmen und Investitionen - zu Lasten einer kurzfristig positiven Ergebnisentwicklung - erforderlich sein. Vor diesem Hintergrund rechnet die MOLOGEN vor allem für 2011 erneut mit einem negativen Jahresergebnis und einer Ausweitung des Verlustes.

Die bereits in diesem Jahr erzielten Fortschritte in den klinischen Entwicklungsprogrammen sollen zusammen mit den für 2011 gesetzten Zielen den Wert der Produktpipeline weiter erhöhen. MOLOGEN ist daher mit guten Erfolgsaussichten in das neue Geschäftsjahr gestartet.

Berlin, 11. Mai 2011

MOLOGEN AG
Vorstand

Dr. Matthias Schroff
Vorsitzender des Vorstands

Jörg Petraß
Finanzvorstand

**Bilanz nach IFRS
zum 31. März 2011**

in T€	31.03.2011	31.12.2010
AKTIVA		
Langfristige Vermögenswerte	1.480	1.548
Sachanlagen	163	173
Immaterielle Vermögenswerte	1.313	1.371
Finanzanlagen	0	0
Sonstige langfristige Vermögenswerte	4	4
Kurzfristige Vermögenswerte	13.524	5.536
Liquide Mittel	12.656	4.722
Vorräte	18	24
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	834	780
Ertragsteuerforderungen	16	10
Summe	15.004	7.084
PASSIVA		
Langfristige Schulden	78	80
Abgrenzungsposten	78	80
Kurzfristige Schulden	731	802
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	386	416
Sonstige kurzfristige Schulden und Abgrenzungsposten	340	380
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5	6
Eigenkapital	14.195	6.202
Gezeichnetes Kapital	12.459	11.213
Kapitalrücklage	44.051	35.804
Bilanzverlust	-42.315	-40.815
Summe	15.004	7.084

Gesamtergebnisrechnung nach IFRS
für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. März 2011

in T€	01.01.2011 bis 31.03.2011	01.01.2010 bis 31.03.2010
Umsatzerlöse	34	18
Sonstige betriebliche Erträge	158	3
Materialaufwand	-283	-286
Personalaufwand	-771	-614
Abschreibungen	-73	-113
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-587	-583
Betriebsergebnis	-1.522	-1.575
Finanzergebnis	22	13
Ergebnis vor Steuern	-1.500	-1.562
Steuerergebnis	0	0
Verlust des Berichtszeitraumes/ Gesamtergebnis	-1.500	-1.562
Verlustvortrag	-40.815	-35.164
Bilanzverlust	-42.315	-36.726
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in €)	-0,13	-0,15
Verwässertes Ergebnis je Aktie (in €)	-	-

Kapitalflussrechnung nach IFRS für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. März 2011

in T€	01.01.2011 bis 31.03.2011	01.01.2010 bis 31.03.2010
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit		
Periodenfehlbetrag	-1.500	-1.562
Abschreibungen auf das Anlagevermögen	73	113
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	91	47
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, der Vorräte sowie anderer Aktiva	-54	146
Veränderung der Schulden sowie anderer Passiva	14	-274
Für betriebliche Tätigkeit eingesetzte Zahlungsmittel	-1.376	-1.530
Cashflow aus Investitionstätigkeit		
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-6	-5
Für Investitionstätigkeit eingesetzte Nettozahlungsmittel	-6	-5
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		
Einzahlungssaldo aus Eigenkapitalzuführung	9.316	-121
Für Finanzierungstätigkeit eingesetzte Nettozahlungsmittel	9.316	-121
Fremdwährungseffekt auf den Zahlungsmittelbestand	0	0
Liquiditätsveränderung gesamt (Cashflow)	7.934	-1.656
Liquide Mittel zum Beginn der Periode	4.722	6.174
Liquide Mittel zum Ende der Periode	12.656	4.518

**Eigenkapitalveränderungsrechnung nach IFRS
für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. März 2011**

in T€, außer Aktienangaben

	Gezeichnetes Kapital	Zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlagen	Kapitalrücklage	Bilanzverlust	Eigenkapital	
	Anzahl Stammaktien	Grundkapital				
Stand zum 31. Dezember 2009	10.143.348	10.143	3.574	28.798	-35.164	7.351
Kapitalerhöhung gegen Bareinlage	512.000	512	-3.574	2.941		-121
Werte der von den Mitarbeitern geleisteten Dienste (laut IFRS 2)				50		50
Periodenergebnis					-1.562	-1.562
Stand zum 31. März 2010	10.655.348	10.655	0	31.789	-36.726	5.718
Stand zum 31. Dezember 2010	11.213.348	11.213	0	35.804	-40.815	6.202
Kapitalerhöhung gegen Bareinlage	1.245.927	1.246	0	8.070		9.316
Werte der von den Mitarbeitern geleisteten Dienste (laut IFRS 2)				177		177
Periodenergebnis					-1.500	-1.500
Stand zum 31. März 2011	12.459.275	12.459	0	44.051	-42.315	14.195

Verkürzter Anhang für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. März 2011

A. Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Die MOLOGEN AG (im Folgenden kurz: MOLOGEN) ist eine Aktiengesellschaft mit Sitz in Berlin (Fabeckstraße 30, 14195 Berlin, Deutschland). Sie wurde am 14. Januar 1998 gegründet und ist beim Amtsgericht Berlin-Charlottenburg unter HRB 65633 B eingetragen. Die Aktien der Gesellschaft sind am Regulierten Markt (Prime Standard) an der Frankfurter Wertpapierbörse unter ISIN DE0006637200 notiert.

Gegenstand der Gesellschaft ist die Erforschung und Entwicklung sowie die Vermarktung von Produkten im Bereich der Molekularen Medizin. Hierzu gehören insbesondere molekularbiologische Impfstoffe, die anwendungsnahe klinische Forschung für die molekularbiologische Therapie von Tumoren sowie die somatische Gentherapie. Den Schwerpunkt der Forschungsarbeit bilden die von MOLOGEN patentierten MIDGE®- und dSLIM®-Technologien. Diese ermöglichen die Verwendung von DNA als Medikament gegen bisher nicht oder nur unzureichend behandelbare Krankheiten.

B. Allgemeine Angaben zum Abschluss

Der vorliegende ungeprüfte verkürzte Zwischenabschluss der MOLOGEN wurde nach den am Abschlussstichtag 31. März 2011 anzuwendenden IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt. Er wurde in Übereinstimmung mit IAS 34 (Zwischenberichterstattung) aufgestellt und sollte im Zusammenhang mit dem nach IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellten und geprüften Abschluss der MOLOGEN zum 31. Dezember 2010 gelesen werden. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind gegenüber dem 31. Dezember 2010 unverändert fortgeführt worden.

Alle erstmalig für den Berichtszeitraum anzuwendenden neuen oder geänderten Rechnungslegungsnormen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den Zwischenabschluss der MOLOGEN.

Berichtszeitraum im Sinne dieses verkürzten Zwischenabschlusses ist der Zeitraum vom 1. Januar 2011 bis zum 31. März 2011. Vergleichszeitraum im Sinne dieses verkürzten Zwischenabschlusses für die Gesamtergebnisrechnung ist der Zeitraum vom 1. Januar 2010 bis zum 31. März 2010.

Die funktionale Währung und die Darstellungswährung im Abschluss ist der Euro (€). Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit werden die Zahlenangaben kaufmännisch gerundet und in Tausend Euro (T€) angegeben, sofern nichts anderes angegeben ist.

C. Ausgewählte Erläuterungen zur Bilanz zum 31. März 2011**Aktiva**Sachanlagen / Immaterielle Vermögenswerte

Im Berichtszeitraum wurden Sachanlagen in Höhe von 6 T€ (31.12.2010: 47 T€) angeschafft, wesentliche Abgänge haben nicht stattgefunden. Bei den Immateriellen Vermögenswerten gab es keine Zu- oder Abgänge. Anzeichen für einen außerplanmäßigen Wertberichtigungsbedarf lagen nicht vor.

Liquide Mittel

Die liquiden Mittel bestehen aus Bargeldbeständen und Bankguthaben. Jederzeit fällige Bankguthaben werden mit variablen Zinssätzen geführt. Kurzfristige Anlagen erfolgen für unterschiedliche Zeiträume von bis zu drei Monaten, die in Abhängigkeit vom jeweiligen Zahlungsmittelbedarf des Unternehmens festgelegt werden. Sie werden mit festen Zinssätzen angelegt. Der Wert der Zahlungsmittel und kurzfristigen Anlagen beträgt zum Berichtstichtag 12.656 T€ (31.12.2010: 4.722 T€). Er ergibt sich aus dem Nennwert der in Euro gehaltenen Bestände und der am 31. März 2011 zum Stichtagskurs erfolgten Bewertung eines in Fremdwährung geführten Kontos.

Sonstige kurzfristige Vermögenswerte und Ertragsteuerforderungen

in T€	31.03.2011	31.12.2010
Steuererstattungsansprüche aus Umsatzsteuer	133	99
Ertragsteuerforderungen	16	10
Forderungen aus Investitionszulage gegen das Finanzamt	4	4
Sonstige Forderungen	697	677
	850	790

Im Berichtszeitraum und im Geschäftsjahr 2010 wurden keine Wertberichtigungen auf sonstige Vermögenswerte gebildet.

PassivaLangfristige Schulden

Bei dem als Abgrenzungsposten ausgewiesenen Betrag in Höhe von 78 T€ (31.12.2010: 80 T€) handelt es sich um Zuwendungen der öffentlichen Hand für Vermögenswerte (13 T€; 31.12.2010: 14 T€) und abgegrenzte Erträge (65 T€; 31.12.2010: 66 T€).

Kurzfristige Schulden

in T€	31.03.2011	31.12.2010
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	386	416
Schulden aus Lohn- und Kirchensteuer	96	44
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	35	35
Abgrenzungsposten	7	91
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5	6
Sonstige Schulden	202	210
	731	802

Eigenkapital

Die Zusammensetzung des Eigenkapitals und die Entwicklung der Eigenkapitalbestandteile sind in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Gezeichnetes Kapital

Als gezeichnetes Kapital ist das Grundkapital der MOLOGEN mit 12.459.275 €, eingeteilt in 12.459.275 Stück auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 € je Stückaktie, ausgewiesen.

Folgende, das Grundkapital betreffende Maßnahmen hat die MOLOGEN im Berichtszeitraum durchgeführt:

Der Vorstand der MOLOGEN hatte am 13. Januar 2011 mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschlossen, das bestehende genehmigte Kapital gemäß § 4 Abs. 3 der Satzung zu nutzen und eine Kapitalerhöhung mit Bezugsrecht der Aktionäre vorzunehmen. Der Bezugspreis für die im Rahmen des Bezugsangebots angebotenen und platzierten 1.245.927 neuen Aktien wurde vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats auf 8,00 € je neuer Aktie festgelegt. Der Brutto-Emissionserlös betrug rund 10 Mio. €.

Die Kapitalerhöhung wurde am 4. Februar 2011 bei dem für die Gesellschaft zuständigen Handelsregister eingetragen. Das gezeichnete Kapital erhöhte sich zu diesem Zeitpunkt um 1.245.927 € von 11.213.348 € auf 12.459.275 €.

Genehmigtes Kapital

Nach teilweiser Ausnutzung des genehmigten Kapitals im Rahmen der Kapitalerhöhung durch Ausgabe von 1.245.927 neuen Aktien gegen Bareinlage, besteht das genehmigte Kapital zum 31. März 2011 noch in Höhe von 4.081.747 € (31.12.2010: 5.327.674 €).

Bedingtes Kapital

Angaben zu den bedingten Kapitalen sind dem Geschäftsbericht 2010 zu entnehmen. Im Berichtszeitraum ergaben sich keine Änderungen, da weder Mitarbeiterbeteiligungsprogramme aufgelegt noch Aktienoptionen ausgeübt wurden.

Kapitalrücklage

Die im Zusammenhang mit der im Berichtszeitraum im Handelsregister eingetragenen Kapitalmaßnahme entstandenen Kosten in Höhe von 651 T€ (01.01.-31.03.2010: 131 T€) sind gemäß IAS 32.37 in der Kapitalrücklage saldiert berücksichtigt worden.

Aus der Anwendung des IFRS 2 (Anteilsbasierte Vergütung) ergaben sich im Berichtszeitraum Zuführungen in die Kapitalrücklage in Höhe von 177 T€ (01.01.-31.03.2010: 50 T€).

in T€	31.03.2011	31.12.2010
Kapitalrücklage	43.857	35.136
Arbeitnehmervergütung in Eigenkapitalinstrumenten	3.212	3.035
Kosten der Eigenkapitalbeschaffung	-3.018	-2.367
	44.051	35.804

D. Ausgewählte Erläuterungen zur GesamtergebnisrechnungSonstige betriebliche Erträge

Im Berichtszeitraum wurden, im Gegensatz zum Vergleichszeitraum, Fördermittel vereinnahmt. Die sonstigen betrieblichen Erträge lagen deshalb deutlich über dem Wert des Vergleichszeitraums (31.03.2011: 158 T€; 31.03.2010: 3 T€).

Personalaufwand

Die Erhöhung des Personalaufwands (31.03.2011: 771 T€; 31.03.2010: 614 T€) ist auf die erhöhte Mitarbeiterzahl, erhöhte Aufwendungen im Zusammenhang mit gewährten Aktienoptionen und Einmaleffekte durch Bonuszahlungen zurückzuführen.

Forschung und Entwicklung (FuE)

Die dem Unternehmen zur Verfügung stehenden Ressourcen werden zu großen Teilen direkt für Forschungsprojekte eingesetzt. Der Aufwand für diesen Bereich liegt bei 1.086 T€ (01.01.-31.03.2010: 1.153 T€). Aktivierungspflichtige Entwicklungskosten sind im Berichtszeitraum und im Vergleichszeitraum nicht angefallen.

E. Erläuterung zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die liquiden Mittel der MOLOGEN durch Mittelzuflüsse und Mittelabflüsse im Laufe des Berichtszeitraumes verändert haben. Entsprechend IAS 7 wird zwischen Zahlungsströmen aus betrieblicher Tätigkeit, aus Investitionstätigkeit und aus Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Im Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit sind keine zahlungswirksamen Zinserträge (01.01.-31.03.2010: 13 T€) enthalten. Im Berichtszeitraum und im Vergleichszeitraum wurden keine Zinsen gezahlt.

F. Erläuterungen zu den Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen

Im Berichtszeitraum wurden keine Mitarbeiterbeteiligungsprogramme aufgelegt und keine Aktienoptionen ausgeübt.

G. Erläuterungen zur Art und zum Management finanzieller Risiken

Angaben zu den aus den Finanzinstrumenten entstehenden Risiken und zum finanziellen Risikomanagement sind dem Abschnitt H. des Anhangs des Geschäftsberichts 2010 zu entnehmen. Den dort beschriebenen Risiken ist nichts hinzuzufügen.

H. Angaben zu nahe stehenden PersonenAufsichtsrat

Das Aufsichtsratsmitglied Herr Ferdinand Graf von Thun und Hohenstein legte am 14. Januar 2011 sein Mandat aus gesundheitlichen Gründen nieder. Auf Antrag des Vorstands vom gleichen Tage wurde Frau Susanne Klimek, Geschäftsführerin der Salvator Vermögensverwaltungs GmbH, am 24. Januar 2011 durch das Amtsgericht Berlin-Charlottenburg zum neuen Aufsichtsratsmitglied bestellt.

Directors' Dealings

Im Berichtszeitraum wurden der Gesellschaft folgende meldepflichtige Wertpapiergeschäfte von Führungspersonen nach § 15 a WpHG mitgeteilt:

Name, Funktion	Datum	Trans- aktion	Aktien- anzahl	Preis €	Handels- volumen €	Handels- platz
Hella Schlichting, Natürliche Person in enger Beziehung zu einem Mit- glied des Aufsichtsrats	30.03.2011	Verkauf	1.500	8,3005	12.450,73	XETRA
Dr. Matthias Schroff, Mitglied des Vorstands	31.03.2011	Kauf	795	8,459	6.724,91	XETRA
Dr. Matthias Schroff, Mitglied des Vorstands	31.03.2011	Kauf	435	8,43	3.667,05	XETRA

I. Sonstige AngabenGenehmigung des Abschlusses

Der Abschluss wurde am 11. Mai 2011 vom Vorstand genehmigt und zur Veröffentlichung freigegeben.

Berlin, 11. Mai 2011

Mologen AG
Der Vorstand

Dr. Matthias Schroff
Vorsitzender des Vorstands

Jörg Petraß
Finanzvorstand

MOLOGEN AG

Fabeckstr. 30, 14195 Berlin

Tel.: +49-30-84 17 88-0
Fax: +49-30-84 17 88-50

www.mologen.com
info@mologen.com